

Fangesänge, Hackbrett und Techno

Woher kommt eigentlich Musik? Eine Spurensuche auf der ganzen Welt



In diesem Workshop erkunden der Musiker Jonatan Blaty und der Musikwissenschaftler Hannes Liechti gemeinsam mit den Schüler:innen die Welt der Musik. Sie spüren Melodien, Klängen, Rhythmen und Musikstilen quer über den Globus nach: Was verbindet das traditionelle Schweizer Volksmusikinstrument, das Hackbrett, mit dem östlichen Mittelmeerraum? Oder ein populärer Fußballfangesang mit einem karibischen Kinderlied? Was hat der Four-on-the-Floor-Techno-Beat mit den schwarzen Communities von Detroit zu tun? Und wie verbindet der Clave- oder Tango-Rhythmus Afrika und Lateinamerika? Jonatan und Hannes teilen ihr Wissen, singen und spielen über Migrationsgeschichte und laden die Schüler:innen ein, spielerisch mitzumachen, zu recherchieren und ihre eigenen Geschichten zu erzählen.

Zielgruppe	Schüler:innen und Schüler ab 12 Jahren Ausserschulische Gruppen ab 12 Jahren
Stufe	Der Inhalt des Workshops wird altersgerecht angepasst
Infrastruktur/ Raum	Musikzimmer
Sprache	Deutsch
Dauer	Mindestens 2 Lektionen (Möglich sind auch längere Einheiten oder Projektwochen. Erkundigen Sie sich über Möglichkeiten und Bedingungen.)
Kosten	2 Lektionen: CHF 800.00 zzgl. Reisespesen
Kontakt	Virginia Kargachin. E-mail virginia.kargachin@artlink.ch artlink, Waisenhausplatz 30, 3000 Bern. Telefon: 031 311 62 60

Lernziele

- Auf spielerische Weise die komplexen Verbindungen zwischen musikalischen Elementen in verschiedenen Kulturen und Weltregionen erforschen, verknüpfen und verstehen.
- Über historische und kulturelle Kontexte und musikalische Traditionen ein tieferes Verständnis für globale Musikeinflüsse entwickeln.
- Förderung des kulturellen Austauschs und Verständnisses der Schüler:innen.
- Gemeinsames Erarbeiten eines Musikstücks durch Improvisation und Wiederholung.

Methode und Inhalt

Im ersten Teil begeben sich die Schüler:innen in Gruppen auf eine interaktive Spurensuchen nach musikalischen Lieblingstücken und Erinnerungen. Im Plenum tauschen wir uns aus und identifizieren, woher verschiedene musikalische Elemente stammen könnten. Gleichzeitig werden Liedern oder Rhythmen (wie etwa Reggaeton) eingeführt, die aus afrikanischen Claves kommen. Der zweite Teil ist der Geschichte gibt der eines Rhythmus den Ton an. Wir zeichnen die Reise eines Rhythmus nach (z.B. des Clave-Rhythmus) und erkunden diesen in einer gemeinsamen Improvisation nach der Methode *Rhythm & Percussion with Signs* von Santiago Vazquez, anerkannter argentinischer Musiker. Im dritten Teil vertiefen wir die Recherchen. Die Schüler:innen suchen im Internet nach weiteren musikalischen Bausteinen (Instrumente, Melodien, Stile) und versuchen den Weg dieser Bausteine nachzuzeichnen. Jonatan und Hannes unterstützen die Schüler:innen dabei. Im letzten Teil wählen wir in der Gruppe einen Song aus, der im Laufe des Workshops aufgetaucht ist. Wir covern ihn mit improvisierten Rhythmen. Einige Schüler:innen singen, andere spielen Schlagzeug und wieder andere wenn möglich ein Harmonieinstrument.

Workshopleiter



Jonatan Blaty – ©zVg



Hannes Liechti – ©zVg

Jonatan Blaty ist in Argentinien geboren und aufgewachsen. Er studierte elektroakustische Komposition und arbeitete für Theater, Film und Werbung. Er ist ein hervorragender Bandoneonspieler, Gitarrist, Sänger und Komponist. Seit 2004 ist er auch Tangolehrer und entwickelte Workshops mit dem Ziel, die Musikalität der Tänzer:innen zu verbessern. Seit 2011 arbeitet er in musikalischen Projekten mit lokalen Künstler:innen aus den Bereichen Pop und Rock zusammen. Derzeit unterrichtet er als Tangolehrer an der Volkshochschule Bern und als Gitarrenpädagog an der Musikschule Oberemmental. Klicken Sie [hier](#), um Jonatans Website zu besuchen.

Hannes Liechti studierte Musikwissenschaft und Geschichte an der Universität Bern und promovierte zu kreativen Strategien des Samplings in der experimentellen elektronischen Populärmusik. Er ist Kurator und Redaktor bei der Online-Plattform für Musikforschung *Norient* mit Schwerpunkt auf Themen wie globale Musik und Postkolonialismus. Er ist Dozent für Popmusikgeschichte und verfügt über langjährige Erfahrung in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Klicken Sie [hier](#), um Hannes' Website zu besuchen.

Lehrplanbezüge

- **MU.2.A.1:** Die Schülerinnen und Schüler können ihre Umwelt und musikalische Elemente hörend wahrnehmen, differenzieren und beschreiben.
- **MU.4.A.1:** Die Schülerinnen und Schüler können sich als Musizierende wahrnehmen und mit Instrumenten sowie Körperperkussion in ein Ensemble einfügen.
- **MU.4.B.1:** Die Schülerinnen und Schüler können Instrumente, Klangquellen und elektronische Medien erkunden, damit experimentieren, improvisieren und nach Vorlagen spielen.
- **MU.4.C.1:** Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Musikinstrumente und können verschiedene Arten der Klangerzeugung unterscheiden und deren Gesetzmässigkeiten erkennen.